[s.n.]

Autor(en): **Krahn, Fernando**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 31

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

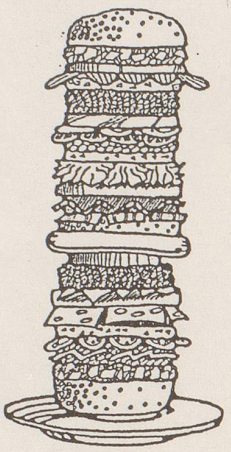
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berlin bietet auch Hamburger

VON ROGER GRAF

Hier am Kudamm, wo die Berliner am teuersten sind, freut man sich darüber, endlich das zu sein, was man schon immer war: Die Hauptstadt von Deutschland.



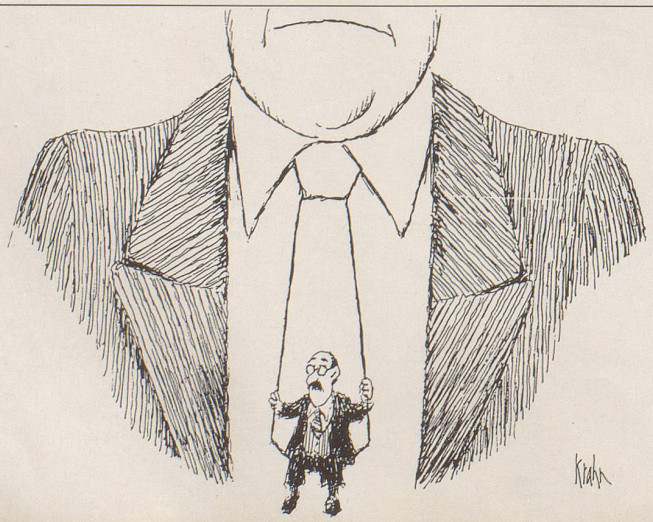
Die Metropole, die einst in den zwanziger Jahren ein Mekka für Künstler und andere war, die sich einen lockeren Lebensstil leisten konnten, soll also in den kommenden zehn Jahren mit Ministerien und Staatssekretären vollgepfercht werden.

Doch nicht nur das. Auch eine Heerschar von Korrespondenten aus aller Welt freuen sich darauf, endlich in einer richtigen Stadt leben zu können. Hier, wo sich die Spree anmutig durch die Stadt schlängelt und der Wannsee zum Bade lädt, lebt es sich wesentlich angenehmer als in Bonn, jener Stadt, von der aus die BRD über 40 Jahre lang verwaltet wurde. Dass die neue Hauptstadt nicht allen passt, hat sich mittlerweile herumgesprochen. Vor allem die Bayern befürchten nun endgültig zur Provinz zu verkommen, und dies trotz Hi-Tech und dem damit eng verbundenen Supergau, den man hier auch Gauweiler nennt.

In den neuen Bundesländern herrscht hingegen gedämpfte Depression, verbunden mit ein wenig Hoffnungsschimmel, angesichts der Tatsache, dass nun der deutsche Amtsschimmel mitten in ihrem Territorium angesiedelt wird.

Mit der Wahl Berlins zur altneuen Hauptstadt, könnte sich aber auch das politische Machtgefüge in Deutschland verändern. Einen ersten Schritt hat dabei bereits der Bundeskanzler getan. Kohl hat nämlich vor der Wahl der Hauptstadt betont, dass er als Regierungschef eigentlich für Bonn sein müsste, aber als gemeiner Abgeordneter Berlin seine Stimme gäbe. Und der Abgeordnete Kohl hat sich gegen den Bundeskanzler Kohl durchgesetzt. Ob er damit bereits weitsichtig seine Zukunft plante, darüber rätselt man zwar noch, eines ist jedenfalls klar – und die Berichterstatter von ARD und ZDF haben dies auch immer wieder betont: Berlin bleibt Berlin.

Angesichts solch profunder Analysen bleibt mir nur eine kleine Ergänzung: Berlin bleibt Berlin, und Berlin bietet neben vielen Berlinern auch eine Menge Hamburger sowie Frankfurter Würtschen, und, so hat es die Vergangenheit gezeigt, manchmal verirrt sich auch ein Wiener Schnitzel nach Berlin und sorgt dort für eine ordentliche Beschäftigungspolitik. Doch dies ist, Haider zum Trotz, eine ganz andere Geschichte. Hasso B. Scheurer aus Berlin.



FERNANDO KRAHN

TELEX

Apropos Bürgerkrieg

«Sag mal, Vater, was ist das denn eigentlich ein Bürgerkrieg?»
«Das, mein Kind, ist, wenn Politiker sich in einer Gemeinschaft nicht darüber einig werden können, was der Begriff ‹Freiheit› bedeutet!» *wr*

Einfache Rechnung

Der Zeit-im-Bild-Moderator Robert Hochner über Österreichs Entwicklungshilfe: «Schämen ist billiger als zahlen.» *G.*

Eis ... zwei-gsuffa!

In Polen ist eine «Partei der Biertrinker» gegründet worden und zählt schon über 6000 Mitglieder. Für korrektes Einschenken in den Beizen dürfte sich die Partei besonders energisch starkmachen. *wt*

Halten zusammen

Eine ungewöhnliche Gage verlangte die Moskauer Popgruppe «Lube», als sie in Tjumen auftreten sollte: Büstenhalter! Die Dessous für ihre Freundinnen seien nirgendwo zu bekommen. Als auch die Veranstalter in Tjumen passen mussten, reagierten die Musiker ganz im Sinn ihres Hits «Atas» (Hau ab) – und reisten ab ... *kai*

Atomärchen

Immer dieses Misstrauen! Niemand will glauben, dass in Husseins Irak an friedlichen Atomwaffen gebastelt wird! *bo*

Frauen-Plätze

Beim jährlichen Brüllwettbewerb der USA, einem aus den Pionierzeiten stammenden Brauch, haben Frauen die grösste Stimmgewalt gezeigt und alle drei ersten Plätze erobert! *ks*

Alibi

Mit blutender Schusswunde am Arm wankte Marcio Aquino (20) in die Polizeiwache von Redwood (Kalifornien): «Ich bin überfallen worden!» Man fand heraus: Der Überfall war erfunden. Marcio liess sich vom Nachbarsohn in den Arm schiessen – aus Furcht vor seiner Verlobten Dolores, denn er hatte eine Verabredung mit ihr vergessen! *-te*